

Interpellation Egli-Wil (33 Mitunterzeichnende):
«Keine Schwächung des praktischen Unterrichts in der Volksschule

Im Sommer 2017 wird im Kanton St.Gallen der neue Lehrplan 21 eingeführt. Bereits während der Vernehmlassung wurde aus bäuerlich-hauswirtschaftlichen Kreisen Bedenken geäussert, dass der praktische Unterricht im neuen Schulfach WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) sowie im Textilen und Technischen Gestalten in der Volksschule an Qualität verlieren wird. Dies scheint sich nach ersten Rückmeldungen aus der Lehrerschaft, aber auch von Eltern und Lehrmeistern zu bestätigen.

Die Stundentafel wurde wie versprochen nicht angetastet, doch wurden in das Fach WAH zusätzliche Inhalte und Kompetenzen hineingepackt. Die Vermittlung von nachhaltigem, praktischem Hauswirtschaftsunterricht wird dadurch immer schwieriger. Des Weiteren haben die Schülerinnen und Schüler kaum Gelegenheit, nachhaltig einen Umgang mit verschiedensten Materialien wie Holz, Metall, Wolle, Stoffe usw. zu üben und zu festigen. Der praktische Schulunterricht wird massiv an Qualität einbüßen, und das Lernen mit Kopf, Herz und Hand bleibt auf der Strecke.

Im Interesse zukünftiger Lehrbetriebe ist zwingender Bedarf ausgewiesen, dass Schülerinnen und Schüler vermehrt praktischen Unterricht bekommen. Um dies auch nachhaltig vermitteln zu können, soll ein Schulblock von 3 bis 4 Lektionen und eine überschaubare Gruppengrösse gewährleistet sein.

Erschwerend kommt hinzu, dass aufgrund der neuen Ausbildung der Lehrpersonen nach der Abschaffung des Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminars festgestellt wird, dass es je länger je mehr Lehrkräfte hat, denen selber die praktischen Fertigkeiten oder, gemäss neuem Bildungsausdruck, die praktischen Kompetenzen fehlen, um den Schülerinnen und Schülern die Geschichte des praktischen Wissens vermitteln können. Im Moment können sich die jungen Fachlehrpersonen behelfen, indem sie das Wissen bei den Kolleginnen und Kollegen abholen, die sich ihr fundiertes Fachwissen noch im Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar erwerben konnten.

Nach dem Zitat von J.W.Goethe: Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird sichergestellt, dass der praktische Unterricht so gestaltet wird, dass die Lernziele erreicht werden?
2. Wie wird sichergestellt, dass der theoretische Unterrichtsstoff nicht überhandnimmt und damit zu wenig Zeit für den praktischen Unterricht bleibt?
3. Wie wird sichergestellt, dass es auch in Zukunft genügend Fachlehrpersonen gibt, die im Bereich WAH sowie auch Textiles und Technisches Gestalten nebst dem theoretischen Wissen auch das praktische Handwerk beherrschen und vermitteln können?
4. Teilt die Regierung die Meinung, dass eine interessante und fundierte Vermittlung von handwerklichen Tätigkeiten in der Volksschule ein erster Schritt zur Behebung des Fachkräftemangels sein könnte?»

13. Juni 2017

Egli-Wil
Dürr-Gams
Brunner-Schmerikon

Adam-St.Gallen, Ammann-Waldkirch, Baumgartner-Flawil, Böhi-Wil, Brühlmann-Waldkirch, Bühler-Schmerikon, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Dudli-Oberbüren, Eggenberger-Rüthi, Egger-Berneck, Freund-Eichberg, Fürer-Rapperswil-Jona, Gahlinger-Niederhelfenschwil, Haag-Jonschwil, Hartmann-Walenstadt, Hartmann-Flawil, Heim-Gossau, Huber-Oberriet, Lehmann-Rorschacherberg, Locher-St.Gallen, Luterbacher-Steinach, Martin-Gossau, Rossi-Sevelen, Rüegg-Eschenbach, Schmid-Grabs, Schöbi-Altstätten, Schweizer-Degersheim, Steiner-Kaltbrunn, Wasserfallen-Goldach, Widmer-Mosnang, Willi-Altstätten, Zahner-Kaltbrunn, Zoller-Quarten